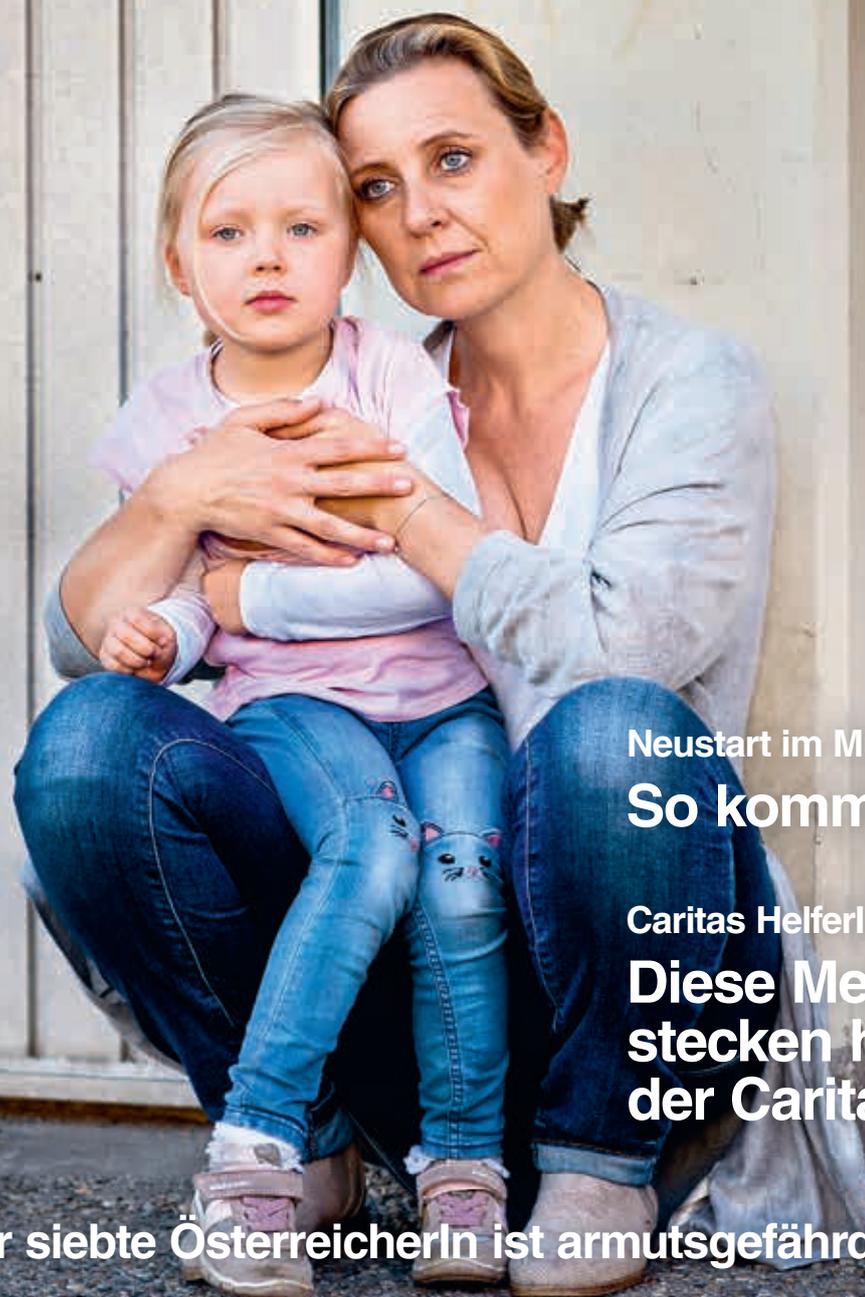


Caritas &Du

November 2019



Neustart im Mutter-Kind-Haus
So kommt Ihre Hilfe an

Caritas HelferInnen
Diese Menschen
stecken hinter
der Caritas

Jede/r siebte ÖsterreicherIn ist armutsgefährdet

Gemeinsam geben wir ihnen neue Hoffnung



Die Caritas unterstützt mit Ihrer Spende Menschen in Not und schenkt neue Hoffnung.

Kein Platz für Armut

Viel Platz für Nächstenliebe. Mit ein wenig Hilfe können wir Armut in Österreich entgegenwirken. Und Menschen in Not helfen, ein würdiges, selbstbestimmtes Leben zu führen.

Wussten Sie, dass 332.000 Kinder und Jugendliche armutsgefährdet sind? Dass sie in feuchten, schimmeligen Zimmern schlafen und spielen? Dass es kein Geld für neue Schuhe, einen warmen Mantel oder Geburtstagsgeschenke gibt?

Neben langzeitarbeitslosen Frauen und Männern und Menschen mit Migrationshintergrund sind vor allem Kinder und Jugendliche aus Ein-Eltern-Haushalten von Armut betroffen.

Armut hat viele Gesichter

Armut bedeutet für AlleinerzieherInnen, am Monatsende zu entscheiden, ob sie etwas zu Essen kaufen oder die Wohnung heizen sollen. Armut bedeutet für Familien, einen großen Teil ihres Einkommens für Wohnen und Energie auszugeben. Armut bedeutet für viele Haushalte, dass zusätzliche oder unerwartete Ausgaben finanziell nicht möglich sind. Und für obdachlose Menschen, keine Chance auf medizinische Versorgung oder ein Bett für die Nacht zu haben.

Wir sind da für Menschen in Not

Doch Armut bedeutet keinesfalls, dass diese Menschen ihren Lebensmut oder ihre Würde verloren hätten.

Unter schwierigsten Umständen unternehmen zum Beispiel alleinerziehende Mütter alles, um ihre Kinder möglichst gut zu versorgen. Egal, wie die konkrete Not aussieht – ob als armutsgefährdete Mutter oder als obdachloser Mensch – sie ist enorm belastend. Wer von Armut betroffen ist, verliert seine Freunde und zieht sich langsam aus der Gesellschaft zurück. Das Eingeständnis, kein Geld für einen Kaffeehausbesuch, einen Ausflug oder die Kinokarte zu haben, fällt auf die Dauer schwer. Extra-Ausgaben für kaputte Haushaltsgeräte, Geld für Schule, Kindergarten und Winterkleidung und der tägliche Kampf um die eigene Existenz bedeuten immensen Stress. Auch für Menschen, die auf der Straße leben: Sie müssen jeden Abend einen Winkel suchen, wo sie niemand findet, einen Platz, wo sie vor Wind und Wetter geschützt sind. Irgendwann ist die Verzweiflung zu groß, das Frieren unerträglich, die Ausgrenzung zehrt an Körper und Psyche.

Mit wenig Hilfe viel bewirken

Als Caritas sind wir für armutsbetroffene Menschen oft die letzte Anlaufstelle, wenn es alleine nicht mehr geht. Sie wissen, dass sie bei der Caritas Unterstützung in ihrem

„Weil es uns miteinander gutgeht, bin ich überzeugt: Wir dürfen uns mit Armut auch bei uns nicht abfinden; weil wir etwas ändern können, wenn wir es ändern wollen.“

Michael Landau

täglichen Kampf um ein besseres Leben finden. Meist braucht es nicht viel: Mit ein wenig Hilfe können wir Menschen in Not beistehen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und wieder auf die Beine zu kommen. Insgesamt sind es mehr als 1.600 Orte in ganz Österreich, an denen Menschen in Not ganz konkret geholfen wird. In den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz, in den Sozialberatungsstellen, im Einsatz für Familien oder für ältere Menschen, die sich das Heizen nicht leisten können. Die Caritas – das sind mehr als 16.000 hauptamtliche MitarbeiterInnen und die rund 50.000 Freiwilligen, die sich tagtäglich beherzt und professionell einsetzen. ■



Frau S. und ihre drei Kinder haben im Mutter-Kind-Haus-Luise endlich ein sicheres Zuhause gefunden.



Neustart im Mutter-Kind-Haus

Wohnungslosigkeit. Das Haus Luise in Wien fängt wohnungslose Mütter und ihre Kinder auf und gibt ihnen nicht nur ein Dach über dem Kopf. Sondern auch die Chance auf ein neues, unabhängiges Leben.

Überall etwas Bunt. Dunkelgrüner Efeu, rote, orange und gelbe Bauklötze, ein grellgrüner Spielzeug-Traktor mit blauer Hupe. Der Holzzaun ist mit farnefrohen Tieren aus Karton behängt: einem roten Schmetterling und einer gelben Kuh. Es ist ein milder Herbstvormittag und noch ist es ruhig im Innenhof des Haus Luise. Die meisten Kinder sind in der Schule. Nur zwei Kleinere spielen Fangen und kichern vergnügt. Mittendrin steht Frau S. und gießt die Blumen. Die lässig

sitzende Jeans und der grau-melierte Kapuzenpulli lassen sie jugendlich wirken. „Wenn die Kinder in der Schule sind, kümmere ich mich um meine anderen Lieblinge“, scherzt sie und die Schwere in ihrem Gesicht verschwindet für einen Moment.

Hier im Haus Luise, einer Mutter-Kind-Einrichtung der Caritas im 15. Bezirk in Wien, lebt Frau S. mit ihren drei Kindern, einer fünfjährigen Tochter und zwei Teenagern. Ohne das Wohnungs-

angebot des Hauses Luise wäre die Familie obdachlos. 20 wohnungslose Mütter haben hier ein Dach über dem Kopf gefunden. AlleinerzieherInnen wie Frau S. sind in Österreich besonders von Armut betroffen. Sie verlieren ihre Wohnungen, weil sie die Miete nicht mehr zahlen können und delogiert werden, oder von ihren Partnern oder Eltern rausgeworfen werden. Oder weil sie Gewalt erleben, einfach weg müssen und plötzlich auf der Straße stehen. Wenn sie nicht mehr weiter wissen, ist die Caritas mit ihren 12 Mutter-Kind-Häusern und in Summe 447 Wohnplätzen für sie da.

Unterstützung in der größten Not

Frau S. stibitzt eine reife Tomate von einem Strauch und lächelt verschmitzt. Die 43-Jährige lacht viel und ihre Augen glänzen dabei. Sie lächelt, wenn sie von ihren Kindern spricht, wie sie sich wegen Kleinigkeiten zanken. Oder, wenn sie vom Osterausflug erzählt, den sie organisiert hat. Hier kam das ganze Haus zusammen und feierte. „Irgendwie habe ich mir immer so eine große Familie gewünscht. Und hier habe ich das.“

Nun werden Frau S. Augen glasig. Sie spricht von damals. Damals, als ihr ihre beiden älteren Kinder abgenommen wurden, weil sie bis vor einigen Jahren mit einer psychischen Erkrankung zu kämpfen hatte. Später wurde diese durch eine schwierige Beziehung schlimmer. „Mein Ex-Partner

Video aus dem Haus Luise:
➔ www.caritas.at/inlandshilfe



Zufluchtsort: Das Haus Luise gibt Müttern und ihren Kindern ein Dach über dem Kopf, wenn sie selbst nicht mehr weiter wissen.

Wie kann ich helfen?

Mit 33 Euro schenken Sie einer Mutter und ihren Kindern eine Nacht im Mutter-Kind-Haus.

Mit 20 Euro schenken Sie armutsbetroffenen Jungfamilien eine Erstausrüstung für ihr Baby.

und ich haben oft heftig gestritten. So konnte es nicht weitergehen. Ich hatte Angst, meine Kinder wieder zu verlieren und habe mir Hilfe gesucht“, sagt Frau S. „Wenn man so etwas schon einmal erlebt hat, dann sucht man freiwillig Unterstützung.“

Starthilfe für ein unabhängiges Leben

Frau S. größter Wunsch ist, dass ihre Kinder ihre Ausbildung machen und einen guten Job finden. Und nie in die Situation geraten, von ihrem Partner abhängig zu sein, so wie sie.

Durch die Unterstützung im Haus Luise hat sich ihr Leben und das ihrer drei Kinder stabilisiert. Wenn es weiter so läuft, möchte sie mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung außerhalb des Hauses Luise ziehen und unabhängig leben. Ihr 28 Quadratmeter-Heim wird dann für eine andere Familie frei. Bis dahin engagiert sich Frau S. im Haus Luise als BewohnerInnenvertreterin. Als solche hat sie vor allem einen Rat an Mütter in Not. „Jedem muss bewusst sein, dass Hilfe anzunehmen keine Schwäche ist. Schließlich braucht jeder einmal Unterstützung.“ ■

Mutter-Kind-Häuser
Die Caritas betreibt in Österreich 12 Mutter-Kind-Häuser mit insgesamt 447 Schlafplätzen. Die Einrichtungen sind auf Spenden angewiesen. Mütter in Not und ihre Kinder finden hier ein Dach über dem Kopf: entweder für eine Nacht oder in einer Wohnung für bis zu zwei Jahren.



Liebe Spenderin,
lieber Spender!

In Österreich erfrieren und verhungern Menschen nicht, wenn sie von Armut betroffen sind – aber gehungert und gefroren wird auch bei uns. Immer mehr Menschen stehen am Monatsende vor der Frage, ob sie das verbliebene Geld für Essen oder Heizen ausgeben sollen. Denn für beides zusammen reicht das Geld nicht.

Wer von Anfang an mit der harten Realität materieller Not konfrontiert ist, hat weniger Chancen – schon beim Start ins Leben. Kinder aus sozial benachteiligten Familien tun sich in der Schule viel schwerer, haben öfter gesundheitliche Probleme als ihre AlterskollegInnen und erleben schon sehr früh was es heißt, nicht dazuzugehören.

In vielen Orten in ganz Oberösterreich hilft die Caritas Menschen in Not. In den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz oder im Einsatz für Menschen ohne Obdach, für Familien in Not oder für ältere Menschen, die sich z. B. das Heizen nicht leisten können. Mehr als 11.800 Menschen pro Jahr werden in unseren 12 Sozialberatungsstellen unterstützt.

Wir tragen als Menschen Verantwortung für uns selbst, aber eben auch füreinander. So lange es mitten unter uns Menschen gibt, die um ihre Existenz bangen müssen, wird es Menschen brauchen, die für andere mitwirken möchten. Wenn gemeinsam „angepackt“ wird, kann viel mehr bewirkt werden. Jede warme Mahlzeit, jeder Heizkostenzuschuss und jedes Gespräch sind für bedürftige Familien und Mütter in Not eine große Unterstützung. Bitte, helfen Sie auch dieses Mal! Herzlichen Dank!

Ihr

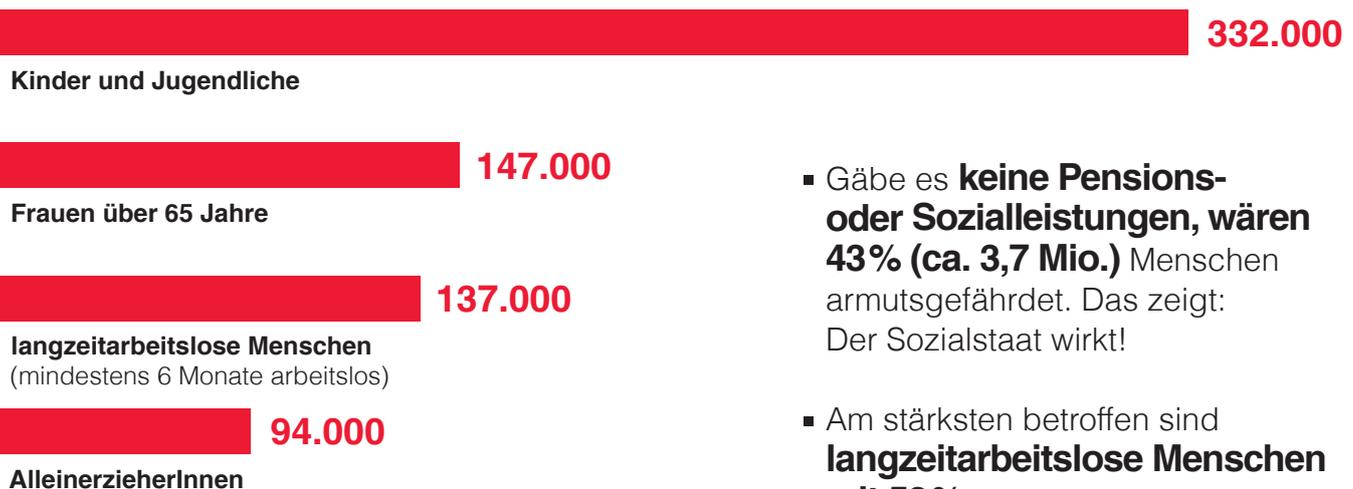
Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas Oberösterreich

Armut in Österreich

Zahlen & Fakten. Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Aber nicht allen geht es gut. Viele Menschen kämpfen täglich um ihre Existenz. Dabei ist Armut oft nicht sichtbar und spielt sich im Abseits, hinter verschlossenen Türen ab. Wer sind diese Menschen? Und wie hilft die Caritas?

Armutsgefährdung in Österreich

14% der Menschen in Österreich sind armutsgefährdet, davon:



Jede/r 7. ÖsterreicherIn war laut Statistik Austria im Jahr 2018 armutsgefährdet.



Das sind 1,2 Millionen ÖsterreicherInnen

Was heißt armutsgefährdet?

Als armutsgefährdet gelten jene Haushalte, deren Nettohaushaltseinkommen bei weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens liegt. 2018 lag dieser Wert bei 1.259 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt.

- Gäbe es **keine Pensions- oder Sozialleistungen, wären 43% (ca. 3,7 Mio.)** Menschen armutsgefährdet. Das zeigt: Der Sozialstaat wirkt!
- Am stärksten betroffen sind **langzeitarbeitslose Menschen mit 52%**.
- Große Unterschiede gibt es bei Frauen und Männern ab 65 Jahren. Frauen haben eine doppelt so hohe Armutsgefährdung **(18%)** im Vergleich zu Männern **(9%)**.



Foto: J. Weismann

Was können wir gegen Armut in Österreich tun?

Obwohl wir in einem der reichsten Länder der Welt leben und sich Österreich als Sozialstaat dazu verpflichtet hat, für soziale Gerechtigkeit und Versorgung zu garantieren, sind 1,2 Mio. Menschen in Österreich armutsgefährdet. Betroffen sind verhältnismäßig stark Kinder in AlleinerzieherInnen- oder Mehr-Kind-Haushalten, Menschen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft, Frauen im Pensionsalter und Personen mit niedrigem Bildungsstand.

Vielfach reicht es am Ende des Monats trotz staatlicher Sozialleistungen und Versicherungsleistungen wie z. B. Pension oder Arbeitslosengeldbezug nicht aus. So divers die Gruppe der armutsgefährdeten Personen ist, so unterschiedlich können die Gründe dafür sein: Notwendige Versicherungszeiten konnten aufgrund von z. B. Alter, Krankheit, Invalidität oder Unvereinbarkeit von Beruf und Erziehungsarbeit nicht ausreichend erworben werden, um sie vollumfänglich zu beanspruchen. Daneben ist der Anteil der Kosten, die fürs Wohnen aufgebracht werden müssen, in den letzten Jahren dramatisch gestiegen. Dem gegenüber stehen fast konstant



Tamara Majnek
Caritas-
Armutsxpertin

gebliebene Löhne, wodurch leistbares Wohnen speziell für armutsgefährdete Personen eine Herausforderung ist.

Wir als Caritas wollen deshalb auf verschiedenen Ebenen wirken: Wichtig ist, dass Bewusstsein für armutsbetroffene Menschen in Österreich und deren Lebenswelten geschaffen wird. Es braucht einerseits direkte und unbürokratische Hilfeleistungen, um in akuten Notfällen helfen zu können; so wie es die Caritas mit ihren unterschiedlichen Angeboten und dank vieler freiwilliger HelferInnen bzw. SpenderInnen macht.

Andererseits braucht es strukturelle Maßnahmen, um Armut langfristig und präventiv zu bekämpfen. Deshalb appellieren wir an die Politik, Leistungen der Sozialhilfe an die tatsächlichen Lebensrealitäten anzupassen; Maßnahmen für leistbares Wohnen umzusetzen und in Bildungs- und Arbeitsprojekte zu investieren.

Kinder und Jugendliche in Ein-Eltern-Haushalten sind besonders von Armut betroffen.

So hilft die Caritas

- In **36 Sozialberatungsstellen** stehen in ganz Österreich Caritas Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen mit kompetenter Beratung zur Seite. Dabei wurden im Vorjahr **65.000 Menschen** betreut.
- **25 Einrichtungen** geben ambulante Beratung, Auspeisung und medizinische Betreuung.
- **42 Obdachloseneinrichtungen** mit **2.137 Schlafplätzen** bieten Menschen am Rande der Gesellschaft Zuflucht und neue Hoffnung. **450 Startwohnungen** helfen beim Neuanfang.

Mehr zur Arbeit der Caritas finden Sie im aktuellen Wirkungsbericht unter:
➔ www.caritas.at/aktuell/publikationen



Foto: Caritas

Die mobile Notversorgung hilft gegen Kälte und Schmerzen.

Schlafsack für Obdachlose

An zwei Abenden in der Woche kommt „Hilfe auf Rädern“ zu Obdachlosen und zu Menschen, die nicht krankenversichert sind. Das Team des Help-Mobils betreut Menschen ohne Obdach an mehreren Standorten in Linz. Neben der medizinischen Versorgung und Beratungsgesprächen erhalten die Menschen bei Bedarf auch Schlafsäcke, Decken, warme Kleidung, Babynahrung oder Windeln und können sich mit Tee und Essen stärken. „Ich komme zum Help-Mobil, auch wenn ich nicht krank bin, weil man mir hier zuhört und sich für meine Probleme interessiert“, sagt Christian K.

50 Euro: Ein Schlafsack für Obdachlose
Infos: Caritas-SpenderInnenbetreuung
Tel.: 0732/76 10-2040



Foto: Caritas

In der Krisenwohnung der Caritas finden Menschen ohne Obdach vorübergehend eine Bleibe.

Ein „Einzugspaket“ für die Krisenwohnung

Die Krisenwohnung der Caritas bietet eine sichere Zuflucht, wenn dringend ein Dach über dem Kopf gebraucht wird. Die 40-jährige Josefina hat aufgrund von Gewalt in der Familie die Scheidung eingereicht. Ihr Ehemann hat sie und die drei Kinder daraufhin vor die Tür gesetzt. Sie ging vorübergehend in eine Pension und wandte sich dann an die Caritas, wo sie einen Platz in einer Krisenwohnung bekam. Dort kann sie zwei Monate kostenlos leben, bis ein Platz im Haus für Mutter und Kind frei wird. Beim Einzug bekam sie Lebensmittel und Hygieneartikel und während des Aufenthaltes wird sie von SozialarbeiterInnen betreut.

55 Euro: Ein „Einzugspaket“ mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln
Infos: Caritas-SpenderInnenbetreuung
Tel.: 0732/76 10-2040

SOS

Mit dem beiliegenden Zahlschein können Sie helfen!

Lebensmittelgutscheine für Menschen in Not

Anna D. war verheiratet und hat zwei kleine Kinder. Ihr Mann erlitt in der Arbeit einen Herzinfarkt und starb. Da sie neben dem schmerzlichen Verlust nun auch große finanzielle Probleme hat, wandte sie sich an eine der 12 Sozialberatungen der Caritas in Oberösterreich. Um zumindest für die Kinder und für sich das Notwendigste zum Leben kaufen zu können, erhielt sie von der Caritas Lebensmittelgutscheine und einen Heizkostenzuschuss. Die MitarbeiterInnen in der Sozialberatung unterstützen sie dabei, die finanziellen Angelegenheiten zu regeln und Anträge auszufüllen, um ihre Ansprüche geltend zu machen.

300 Euro: 10 Lebensmittelgutscheine für Menschen in Not

**Infos: Caritas-SpenderInnenbetreuung
Tel.: 0732/76 10-2040**

Wenn das Geld für das Essen knapp wird, hilft die Caritas.



Im Lerncafé werden Kinder aus benachteiligten Familien kostenlos betreut.

Lern- und Spielmaterial für Kinder im Lerncafé

Ecaterina besucht eines von sieben Caritas-Lerncafés in Oberösterreich. Das Mädchen hatte einen enormen Lernrückstand. Sie konnte nicht rechnen und beherrschte nur die Druckschrift. Ihre Eltern konnten ihr selbst nicht helfen und sich auch keine bezahlte Nachhilfe leisten. Mit Hilfe einer ehrenamtlichen Lehrerin im Lerncafé hat Ecaterina tolle Fortschritte gemacht und kann dem Unterricht in der Schule jetzt viel besser folgen. Die gezielte Hilfe bei den Hausaufgaben und bei der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests hat im letzten Jahr bewirkt, dass 98 Prozent der Kinder in den Lerncafés den Aufstieg in die nächste Klasse geschafft haben.

250 Euro: Lern- und Spielmaterial für Kinder im Lerncafé

**Infos: Caritas-SpenderInnenbetreuung
Tel.: 0732/76 10-2040**

Gemeinsam für Menschen in Not

Ohne diese Menschen könnten wir nicht so wirkungsvolle Unterstützung leisten. Wir stellen Ihnen hier Caritas HelferInnen aus ganz Österreich vor.



Foto: D. Gollner

Peter, freiwilliger Mitarbeiter im Lerncafé Villach

„Ich gebe freiwillig Lernhilfe im Lerncafé. Jeden Tag fahre ich von zu Hause hier her. Das ist der tollste Job, den ich in meinem Leben gemacht habe, weil ich so viel von den Kindern zurückbekomme. Das gibt es sonst nicht, es ist einfach perfekt für mich. Diese Kinder wollen was machen. Gut Deutsch zu können, ist ihre einzige Chance, dass sie in Österreich anerkannt werden. Deswegen gehören sie gefördert.“

Maria, freiwillige Mitarbeiterin im Haus Franziskus in Salzburg

Im Haus Franziskus kennt man sie. Schon von weitem wird ihr Name im langen Gang gerufen: „Mariaaaa!“. Die 65-jährige Pensionistin ist freiwillige Mitarbeiterin der Notschlafstelle in Salzburg, sie gibt Toilettenartikel und Bettwäsche aus und sorgt mit ihrer quirligen Art für eine positive Stimmung. „Ich möchte mit Menschen arbeiten, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind“, sagt Maria. „Für mich ist es ein Begegnen auf Augenhöhe. Und das ist mir sehr wichtig.“



Foto: Caritas



Claudia, Leiterin Haus Luise in Wien

Claudias Arbeitstage sind lang, denn es gibt immer viel zu tun. Oft kommen wohnungslose Mütter auch Mitten in der Nacht im Haus Luise an – einem Mutter-Kind-Haus in Wien, um ein Bett zu bekommen. Diese Geschichten berühren Claudia. Vor allem, wenn sie sieht, wie sich das Leben von Müttern zum Positiven verändert und wie gestärkt sie ausziehen. „Viele Frauen kommen mich später besuchen und sagen ‚Danke, dass ihr in der schweren Zeit auf mich geschaut habt‘. Das finde ich schön“, erzählt Claudia.

Foto: Caritas

Melitta, freiwillige Helferin beim Kältetelefon in Graz

Die Steirerin Melitta Mühlbacher war schon immer im Sozialbereich tätig. Seit ihrer Pensionierung hilft sie freiwillig in verschiedenen Einrichtungen mit. Den dritten Winter in Folge spendet sie ihre Freizeit für die Mitarbeit beim Kältetelefon der Caritas. Nachdem sie einen Hinweis per Telefon erhalten hat, fährt das Freiwilligenteam zu obdachlosen Menschen, um sie in eine Notschlafstelle zu bringen oder mit dem Allernötigsten auszustatten, sodass sie nicht frieren. Wenn noch Zeit bleibt, hilft sie in der Küche der Winternotschlafstelle mit.



Foto: Caritas



Foto: Caritas

Johann, Caritas Haussammler in Niederneukirchen in OÖ

Mehrere Wochen im Jahr ist Johann in seiner Heimatgemeinde von Tür zu Tür unterwegs. Er sammelt Spenden für Menschen, die es nicht so gut im Leben haben. Obwohl diese freiwillige Tätigkeit viel Zeit in Anspruch nimmt, sind für Johann das Engagement für die Schwächeren in unserer Gesellschaft und das menschliche Miteinander selbstverständlich und sehr wichtig. „Wenn man sieht, was die Caritas mit den Spenden erreichen kann, ist das eine Motivation fürs nächste Jahr. Ich würde jedem empfehlen, sammeln zu gehen“, sagt Johann.



Foto: Caritas

Hans, freiwilliger Helfer in Waidhofen/Thaya

Das ist Hans. Er ist gerade am Weg zu Wolfgang, um ihn zum „Club Aktiv“ zu bringen. Der Club Aktiv ist ein Freizeitangebot für erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Wolfgang genießt die wöchentlichen Besuche im Club. Er hat viele Bekannte dort, jemanden zum Reden und wird so akzeptiert wie er ist. Leider können einige BesucherInnen nicht in den Club Aktiv kommen, da sie keine Fahrmöglichkeiten haben. Daher brauchen wir noch mehr Freiwillige wie Hans für den Fahrdienst in Waidhofen/Thaya und Melk.



Foto: Caritas

Die Linzer Rotary Club-Spende ermöglicht wichtige Anschaffungen im Haus für Mutter und Kind.

Rotary Club Linz Landhaus unterstützt Haus für Mutter und Kind

Der Rotary Club Linz Landhaus stellte 16.000 Euro für Mütter und Kinder zur Verfügung, die im Haus für Mutter und Kind in Linz leben.

Mit dieser großzügigen Spendensumme konnten wichtige Anschaffungen für die Familien getätigt werden. Die Kinder erhielten altersgerechtes Spielzeug, Tretroller und Fahrräder. Die Wohnungen im Haus wurden mit Möbeln, Waschmaschinen und Küchengeräten ausgestattet. Ein Raum für die Kleinkinder wurde mit pädagogisch wertvollen Spielsachen eingerichtet. Der krönende Abschluss war eine Einladung in den Tierpark Schmidling. Alle Bewohnerinnen mit ihren Kindern nahmen an diesem wunderschönen Ausflug teil. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Rotary Club Linz Landhaus für diese Unterstützung!



Foto: Caritas

Für 30 Kinder und Jugendliche bleibt der Hubschrauberflug unvergesslich.

Ausflug für Kinder mit Beeinträchtigungen

Child & Family Foundation ermöglicht mit Kinderflugtag unvergessliches Erlebnis.

Dank des Grazer Vereins Child & Family Foundation erlebten über 30 Kinder und Jugendliche der Caritas für Menschen mit Behinderungen einen ganz besonderen Tag in Alberndorf. Am Gelände der Whisky Destillerie Peter Affenzeller bekamen sie die Möglichkeit, mit dem Hubschrauber einige Runden über die Mühlviertler Landschaft zu drehen. Danke!



Foto: Caritas

TheoPrax-Lehrerin Mag.^a Judith Hollinetz, Caritas Lerncafé-Leiterin Michaela Lehofer, Direktorin Mag.^a Karin Schachner sowie die Schüler Michael Graffl, Valentin Hingsamer und Kilian Salzmann (v. l. n. r.).

Schüler sammeln 17.400 Euro für Lerncafés

Im Wahlpflichtgegenstand TheoPrax engagierten sich Schüler des BRG Wels Wallererstraße für die Caritas-Lerncafés.

Mit Unterstützung von Professorin Mag.^a Judith Hollinetz stellten Valentin Hingsamer, Kilian Salzmann und Michael Graffl von der 7a die Aktion in der Evangelischen Kirche und in der Pfarre St. Franziskus in Wels vor. In der Schule organisierten sie einen Fastensuppenverkauf und den Benefizlauf „LaufWunder“. Dem Trio gelang es, insgesamt 17.400 Euro zusammen zu tragen. Danke!

Ein herzliches Danke

Ars Electronica Center lädt Kinder aus Lerncafé ein

Das Sommerfest des Lerncafés Bürgerstraße, Linz führte dieses Jahr ins Ars Electronica Center. Die Kinder freuten sich riesig über einen tollen Ausflug in die Welt der modernen Kunst und Technologie.

IKUNA unterstützt Werkstätten in St. Pius

300 LäuferInnen nahmen an dem IKUNA Sonnwendlauf in Natternbach teil, der heuer unter dem Motto „Laufen und Helfen“ stand. Für jede/n teilnehmende/n LäuferIn spendete IKUNA zwei Euro an St. Pius.

Boccia-Team freut sich über großen Wurf

Die Boccia-Gruppe von St. Pius in Steegen/Peuerbach freut sich über eine Spende von 3.030 Euro vom Round Table 46 Eferding-Donautal. Mit dem Geld wird die Boccia-Bahn am Sportplatz mit neuem Kunstrasen ausgelegt.

Kiwanis Club ermöglicht Hundetherapie

Der Kiwanis Club Linz-Kepler ermöglicht mit einer Spende von 4.000 Euro die Hundetherapie von drei Kindern für ein Jahr im Integrativen heilpädagogischen Hort in St. Isidor.

„Move your Heart“ für Kinder

Bei der Aktion „Move your Heart“ sammelten SchülerInnen des Vöcklabrucker Gymnasiums 5.356 Euro für die Kinder im Lerncafé Vöcklabruck.



Foto: D. Vrsnjic

Erste Bank und Sparkassen

Hilfe für Menschen in Not in Österreich

In Österreich gelten 4 Prozent der Bevölkerung, das sind über 360.000 Menschen, als manifest arm. Diese Menschen können ihre Wohnung nicht angemessen heizen, können sich Alltagsgegenstände nicht leisten, sich nicht gesund ernähren und sind nicht in der Lage, unerwartete Ausgaben zu tätigen. Armutsgefährdet heißt, ständig in Gefahr zu leben, in die Armut zu schlittern. Das sind rund 1,2 Millionen Österreicherinnen und Österreicher, unter ihnen mehr als 330.000 Kinder. Ob armutsgefährdete Mutter oder obdachloser Jugendlicher, die Caritas Inlands-Kampagne richtet ihre Aufmerksamkeit auf eben diese Menschen. Für die langjährige Unterstützung der Kampagne bedanken wir uns bei Erste Bank und Sparkassen.

Für von Armut betroffene Menschen ist die Caritas oft die letzte Anlaufstelle.



Foto: Caritas

Pflege und Betreuung: die zentralen Themen unserer Zukunft.



Foto: F. Lennis

Im Senegal sichert ein Gemüsefeld Frauen das Einkommen.



Foto: A. Pawloff

Hilfe für Mütter und Kinder in Not.

Wiener Städtische Versicherung

Caritas Pflegekampagne & Demenz-Alltagstipps

Ziel unserer diesjährigen Pflegekampagne ist es, diejenigen in den Mittelpunkt zu stellen, die täglich das Leben vieler älterer oder pflegebedürftiger Menschen erleichtern: die Pflegekräfte. Gleichzeitig möchten wir zeigen, dass der Pflegeberuf eine erfüllende Tätigkeit sein kann. Wir bedanken uns bei der Wiener Städtische Versicherung nicht nur für die langjährige Unterstützung der Kampagne, sondern auch für die Partnerschaft im Rahmen unserer Online-Plattform (www.caritas.at/demenztipps) mit Alltagstipps für Angehörige von Demenzkranken.

denn's Biomarkt

Für eine Zukunft ohne Hunger

Ein Pfandbon wird zu frischem Gemüse: Bei denn's Biomarkt ist das nun möglich! Seit Juni 2019 können denn's Biomarkt KundInnen ihren Leergut-Pfandbon direkt am Automaten in eine Spendenbox einwerfen. Damit werden Landwirtschaftsprojekte in den ärmsten Regionen der Welt unterstützt. Vielen herzlichen Dank an alle SpenderInnen und an denn's Biomarkt!

Bipa

Unterstützung für Caritas Mutter-Kind-Häuser

Bereits seit über zehn Jahren engagiert sich BIPA für Mütter und Kinder. Diese sind in Not-situationen besonders dringend auf rasche Hilfe angewiesen. Neben Warenspenden aus den österreichischen BIPA Filialen unterstützt das Unternehmen die Caritas auch heuer wieder mit Gutscheinkarten im Wert von 120.000 Euro. Diese Spende ermöglicht es den Müttern in unseren 12 Mutter-Kind-Häusern in ganz Österreich, Produkte des täglichen Bedarfs, wie Windeln, Babynahrung oder Hygiene-produkte einzukaufen.



Auch bei Regenwetter waren unsere youngCaritas Summer University TeilnehmerInnen bestens gelaunt.

youngCaritas Summer University für mehr Zivilcourage

youngCaritas. Spannende Workshops, Diskussionen, neue Sichtweisen und die Möglichkeit, andere sozial engagierte junge Menschen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen – klingt gut? Ja!

youngCaritas

youngCaritas in Europa setzt sich für weltweite Solidarität ein und schafft seit 2014 als Netzwerk Möglichkeiten, damit sich junge Menschen in Europa informieren, austauschen und sozial engagieren können. Sie sind dabei offen für alle jungen Menschen, unabhängig ihres Geschlechtes, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Nationalität usw. [➔ www.youngcaritas.at](http://www.youngcaritas.at)
[➔ https://youngcaritas.eu](https://youngcaritas.eu)

Insgesamt 76 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Tschechien, Slowenien und Österreich kamen von 3. bis 8. September in Caorle/Italien zur youngCaritas Summer University zusammen. Die Themen der diesjährigen SummerUniversity waren dabei unter anderem Populismus, Gemeinschaft, Gewalt an Frauen und Zivilcourage, die in spannenden Workshops diskutiert wurden. Die jungen TeilnehmerInnen waren begeistert. „Ich bin extrem dankbar, dass ich Teil dieser großartigen Reise sein durfte und danke dem ganzen youngCaritas Team für die Möglichkeit“, sagt eine Teilnehmerin. Organisiert wurde die Veranstaltung von der youngCaritas Wien und der youngCaritas Bozen.

Das Motto der internationalen Zusammenarbeit: „You are welcome – young ideas for a solidary world“. Dabei setzen sich Jugendliche aus den Teilnehmerländern für ein Europa und eine Welt ein, in der die gesamte Gesellschaft an einem Strang zieht. youngCaritas fordert Frieden, Gerechtigkeit und gleiche Chancen für alle. Unterstützt wird youngCaritas dabei von Erasmus+. ■



Foto: Caritas



Worte des
Caritas Bischofs

Wer glaubt, schenkt armen Menschen Hoffnung

Am 17. November ist Elisabethsonntag. Elisabeth, weil der Tag ganz im Zeichen der Heiligen Elisabeth von Thüringen, der Patronin der Caritas, steht. Die „Mutter der Armen“ gestaltete ihr Leben voller Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Werte, die uns auch Jahrhunderte später mit ihr verbinden.

Papst Franziskus hat den Elisabethsonntag auch als „Welttag der Armen“ ausgerufen, um jene Menschen ins Zentrum zu stellen, die Not leiden. Es ist die Not, kein Dach über dem Kopf zu haben, nicht zu wissen, wie man für sich und seine Kinder ein Auskommen schaffen soll. Es ist die Not, am Rande der Gesellschaft zu leben.

Diese Not ist ein Stück Realität, in Österreich und weltweit. Auch heute gibt es Armut und Ausgrenzung, Elend und Bitterkeit. Bei vielen armen Menschen kommt die Verachtung anderer hinzu, der sie tagtäglich ausgesetzt sind. Papst Franziskus hält dieser Verachtung zum diesjährigen Welttag der Armen die Nächstenliebe entgegen, ein Grundgerüst unseres Glaubens. Wer glaubt, geht auf arme, einsame und verzweifelte Menschen zu. Wer glaubt, schenkt ihnen neue Hoffnung. Als Gläubige und als Menschen tragen wir nicht nur Verantwortung für uns selbst, sondern auch füreinander. Das bedeutet: Hoffnung zu stärken Zusammenhalt zu fördern, Menschen Mut zu machen.

Am „Elisabethsonntag“ können Sie bei den Kirchensammlungen genau das tun, Mitmenschen in Not unterstützen und etwas Wärme schenken. Holen wir unsere notleidenden Schwestern und Brüder in unsere Mitte!

Caritas Bischof Benno Elbs



#keksehelfen

Sie sind eine Backfee und möchten etwas Gutes tun? Perfekt – bei der Caritas Aktion #keksehelfen geht das ganz einfach.

Ob Kokosbusserl oder Vanillekipferl – Kekse zu backen weckt bei uns allen heimelige Gefühle. Ein Gefühl der Wärme, der Geborgenheit. Ein Gefühl, das wir mit Menschen, denen es nicht so gut geht, teilen wollen. Das gemeinsame Backen soll Menschen, von denen wir wissen, dass sie alleine sind oder sich ausgegrenzt fühlen, in unsere Mitte holen. Mit der Aktion #keksehelfen rufen wir dazu auf, gemeinsam eine schöne vorweihnachtliche Tradition zu pflegen und damit Menschen in Not zu helfen.

Auf www.caritas.at/keksehelfen finden sich auch weitere Informationen sowie Etiketten für die Spendengläser zum Download.

Was passiert mit den Spenden?

Die gesammelten Spenden kommen Menschen in Not in Österreich zugute. Etwa in Form eines Heizkostenzuschusses für eine Mindestpensionistin, einer Übernachtung in einer Notschlafstelle für einen obdachlosen Menschen oder einem Babypaket für eine armutsbetroffene Jungmutter. ■



Foto: Caritas

So funktioniert's:

1. Die Kekse ins Büro, Pfarrcafé, Sportklub oder Karatekurs mitnehmen.
2. Keksteller aufstellen und Glas/Becher/Dose daneben platzieren und um eine kleine Spende für armutsbetroffene Menschen in Österreich bitten.
3. Gesammelte Spenden auf www.caritas.at/keksehelfen online spenden oder überweisen an **Erste Bank**, **IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560**.
4. Kekse essen und damit Gutes tun!



Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Christina Maier
Tel. 02742/844-455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760 6139
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Caritas Kärnten Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten

Caritas Steiermark

Anna-Lisa Bauer
Tel. 0316/80 15-259
a.bauer@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
Tel. 02682/736 00-311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Astrid Radner
Spin-Team: Alexandra Blattnig, Ute Dorau, Susanne Edler, Sophie Gruber, Uli Kempf, Bernadette Mayr, Christina Maier, Bettina Riha-Fink, Selina Rümmele, Florian Thonhauser, Svyetlana Varmaz, Julia Widlhofer, Martina Wolchowe. Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at.
Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.
Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten.
Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

Schenken Sie doch heuer einen Schlafsack.



**Der Schlafsack ist Lebensretter
für Menschen ohne Zuhause.**

Mit einem Schlafsack unterstützen Sie wohnungslose Menschen in ganz Österreich. Und Sie haben für 50 Euro ein sinnvolles Geschenk und gleichzeitig Gutes getan.

www.schenkenmitsinn.at